

43. Deutscher Psychotherapeutentag fordert Gesundheitspolitik zum Handeln auf

Am 17. und 18. November 2023 tagte in Berlin der 43. Deutsche Psychotherapeutentag (DPT). Fast 140 Delegierte aus allen Landeskammern trafen sich, um die aktuellen gesellschaftspolitischen, gesundheitspolitischen und berufspolitischen Entwicklungen zu diskutieren und Beschlüsse dazu zu fassen – diesmal unter etwas erschwerten Bedingungen, da der Bahnstreik der GdL die Anreise vielfach erschwerte.

Die DGVT und der DGVT-Berufsverband bilden auf dem DPT mit mehr als 20 Delegierten eine der größeren Verbandsgruppen. Der DPT war vom Vorstand von DGVT und DGVT-BV und den Delegierten intensiv vorbereitet worden. Unsere „Fraktionssprecher“, Heiner Vogel und Jürgen Friedrich, waren in die Verhandlungen der Verbände zur Vorbereitung der inhaltlichen und personellen Themen des DPT eingebunden.

Das Grußwort von Minister Karl Lauterbach zum 43. DPT in Form einer Videobotschaft wurde von der Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer, Andrea Benecke (DGVT/DGVT-BV), wie folgt kommentiert: „Der Minister schweigt sehr laut und sehr deutlich zu unseren drängendsten Fragen. Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung ist die Verantwortung, der er sich dringend stellen muss. Herr Lauterbach, handeln Sie jetzt! Damit noch in dieser Legislaturperiode Verbesserungen bei den Menschen ankommen, müssen jetzt die entsprechenden gesetzlichen Regelungen getroffen werden.“

In einer Resolution, das unmittelbar nach dem Grußwort des Ministers beschlossen wurde, machten die Delegierten auch ihrer Enttäuschung Luft über den fortdauernden Stillstand hinsichtlich der Finanzierung der Weiterbildung, die nicht nur von der Profession, sondern auch von der Politik gewollt war:

„...Die Finanzierung der Weiterbildung ist noch immer nicht ausreichend gesetzlich geregelt. Die Problemanalyse und konstruktive Lösungsvorschläge der Profession liegen schon lange auf dem Tisch. Bis heute gibt es aber nicht einmal eine Zusage des Bundesministeriums für Gesundheit, dass dieses Problem gesetzgeberisch angegangen wird. Der psychotherapeutische Nachwuchs braucht endlich Sicherheit! Der 43. Deutsche Psychotherapeutentag appelliert an Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach: Nehmen Sie die Stärkung der Versorgung von psychisch kranken Menschen ernst und handeln Sie jetzt! Die Verbesserung der Versorgung und die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden. ...“

Mit einer politischen Willenserklärung und entsprechenden Finanzbeschlüssen brachte der DPT das elektronische Logbuch (eLogbuch) zur Dokumentation der Weiterbildung auf den Weg. Nur die elektronische Dokumentation der Weiterbildung garantiert, dass die künftigen Psychotherapeut*innen in Weiterbildung (PtW), ganz nach ihren Interessen, die Angebote unterschiedlicher Weiterbildungsstätten nutzen können, auch länderübergreifend.

Mit knapper Mehrheit lehnten die Delegierten die Beibehaltung der Gesprächspsychotherapie (GT) als Bereichsweiterbildung für Psychologische Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen ab. Zugleich wurde betont, dass damit die Tür für die GT nicht zugeschlagen sei. Eine erneute Prüfung der Evidenzbasierung der GT durch den Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie läuft derzeit. Damit wird die GT weiterhin auf der Agenda des DPT bleiben.

Die Delegiertenversammlung diskutierte viele wichtige gesundheitspolitische Themen und auch Themen mit allgemeiner gesellschaftspolitischer Relevanz. Insgesamt wurden zehn Resolutionen verabschiedet. U.a. sprach sich der Psychotherapeutentag gegen Intoleranz aus sowie gegen Sparmaßnahmen in der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten. Weitere wichtige Themen waren die Digitalisierung und insbesondere die elektronische Patientenakte, die ambulante Komplexversorgung für Kinder und Jugendliche sowie der Bürokratieabbau.

Alle Resolutionen finden Sie auf der Homepage der BPtK zum Download:

- [Versorgung psychisch kranker Menschen und Sicherung der Weiterbildung können nicht länger warten! Bundesminister Prof. Lauterbach, handeln Sie jetzt!](#)
- [Ambulante Komplexversorgung für schwer psychisch kranke Kinder und Jugendliche flächendeckend sicherstellen!](#)
- [Demokratie sichert sicheres und gesundes Aufwachsen und Leben: Gegen ein Klima der Angst und Intoleranz gezielt vorgehen!](#)
- [Elektronische Patientenakte und EU-Gesundheitsdatenraum: Patient*innen müssen selbstbestimmt über die Nutzung ihrer Gesundheitsdaten entscheiden können](#)
- [Keine Abschiebung von Menschen mit psychischen Erkrankungen!](#)
- [Keine Patientenverunsicherung durch Kassenwarnungen!](#)
- [Keine Sparmaßnahmen bei der psychosozialen Versorgung Geflüchteter!](#)
- [Kürzungen sozialstaatlicher Leistungen verschärfen soziale Ungerechtigkeit!](#)
- [Leitliniengerechte Behandlung von Patient*innen in psychiatrischen Kliniken endlich ermöglichen!](#)
- [Kontingente der ambulanten Psychotherapie sichern, bürokratischen Aufwand abbauen](#)

Bei den Wahlen konnten folgende Mitglieder unserer DGVT/DGVT-BV-Fraktion in die Ausschüsse der BPtK gewählt werden:

Ausschuss für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: Jörg Hermann und Christoph Treubel.

Ausschuss für Psychotherapie in Institutionen: Heiner Vogel, Karl-Wilhelm Höffler und Ullrich Böttinger.

Der Deutsche Psychotherapeutentag (DPT) ist die Bundesdelegiertenversammlung der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK). Die Bundesdelegiertenversammlung ist ein Organ der BPtK. Sie besteht aus den von den Psychotherapeutenkammern der Länder nach Landesrecht bestimmten Bundesdelegierten bzw. deren Stellvertreter*innen. Die Bundesdelegiertenversammlung besteht aktuell aus 140 Bundesdelegierten. Der Deutsche Psychotherapeutentag findet in der Regel zweimal jährlich statt.



43. Deutscher Psychotherapeutentag: Die DGVT und der DGVT-BV waren vor Ort.